

LOKALREDAKTION LADENBURG

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 51 92 87
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 51 92 85
 E-Mail: Ladenburg@rnz.de

Aktiv 3 Bürgerbüro. 10 bis 12 Uhr Bürozeit, am Rathaus, Hauptstraße 7,
Ferienprogramm. 14 bis 16 Uhr „wir basteln mit Holz“, Aktiv 3 Bürgertreff, Treffpunkt Löwenscheuer, Cronberggasse.
Ferienprogramm. 14 Uhr „Carl Benz und Ladenburg“, Kolpingsfamilie Ladenburg, Treffpunkt Wasserturm am Carl-Benz-Denkmal.

EDINGEN-NECKARHAUSEN

Katholische Gemeinde Edingen. 19 Uhr Bastelstunde im Pfarrheim (UG).
Katholische Gemeinde Neckarhausen. 19 Uhr Rosenkranzandacht.
Behindertensportverein. 17 Uhr Radfahren ab Schloss Neckarhausen.

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Löwen-Apotheke, MA-Innenstadt, P 2, 14 Tel. 06 21/ 12 63 90.
 nip

„Unabhängiger Abgeordneter“

Skerl äußert sich zu Wacker

Edingen-Neckarhausen. (nip) Auf Georg Wackers (CDU) Stellungnahme zum erweiterten Lärmschutz für das Gebiet Wingersäcker in Neckarhausen beim Bau der L 597 neu hin meldet sich dessen Landtagskollege Uli Skerl (Grüne) noch einmal zu Wort. Er streite als unabhängiger Abgeordneter für den Lärmschutz durch das Land. „Die wortreiche Erklärung von Georg Wacker zum Thema Lärmschutz bei einem Bau der L 597 geht ins Leere.“

Es sei völlig unbestritten, dass es keinen Rechtsanspruch auf ergänzenden Lärmschutz gebe, denn es gehe hier ausschließlich um freiwillige Maßnahmen. „Etwas anderes habe ich nie gesagt“, antwortet Skerl seinem CDU-Kollegen im Wahlkreis, den er für einen ergänzenden Lärmschutz gewinnen wollte. Skerl macht deutlich, dass er auch bei der künftigen Zufahrt zum Schriesheimer Bräntunnel für bestmöglichen Lärmschutz sei. Und er könne letztlich auch nicht für die Entscheidung des Petitionsausschusses über die L 597-Petition zur Verantwortung gezogen werden, da er nicht dabei gewesen sei.

„Ich hätte für dem Lärmschutz durch das Land votiert“, sagt Skerl, der Wert darauf legt, ein unabhängiger Abgeordneter zu sein, der nur seinem Gewissen verpflichtet ist. Damit nimmt Skerl Bezug auf die Erklärung von Wacker, in der es wörtlich heißt: „Die Abgeordneten als eigenständige Persönlichkeiten haben ihre politischen Entscheidungen selbstständig herbeigeführt.“

Genau das habe er im Falle der L 597 neu getan, so Skerl. Wacker versuche jetzt nur, von seinen früheren Aussagen zu den Forderungen der Bürgerinitiative Abstand zu nehmen.

Derweil heißt es in einer Pressemitteilung des baden-württembergischen Innenministeriums, dass „alle Zusagen des Landes im Planfeststellungsverfahren eingehalten werden“. Darüber hinaus komme das Innenministerium den Bürgern von Neckarhausen weiter entgegen, weil auf der Ostseite der L 597 im Bereich des Wohngebiets durch Geländemodellierung ein ein eininhalb Meter hoher Wall zwischen Fahrbahn und dem parallel verlaufenden Geh- und Radweg vorgesehen sei.

Für ihn war Ladenburg eine Lebensaufgabe

Altbürgermeister und Ehrenbürger Reinhold Schulz verstarb am Samstag

Ladenburg. (stu) Die Römerstädter waren bestürzt, als sich die Nachricht vom Tod des Ehrenbürgers Reinhold Schulz verbreitete. Der geschätzte Altbürgermeister verstarb nach kurzer Krankheit völlig überraschend am Samstagmorgen im Alter von 76 Jahren in einer Heidelberger Klinik. Mit Reinhold Schulz verlor die Stadt eine herausragende Persönlichkeit, die als Bürgermeister von 1965 bis 1993 die Entwicklung Ladenburgs maßgeblich prägte.

Den Satz von Wilhelm Raabe „Sieh zu den Sternen. Gib Acht auf die Gasse“ zog Reinhold Schulz gerne heran, um sein Lebensmotto zu beschreiben. Das zeigt, was für ein weitersichtiger, intelligenter, aber auch bescheidener Mensch Reinhold Schulz war. Er spazierte lieber durch die Gassen seiner Stadt, als nach den Sternen zu greifen. Noch vor wenigen Wochen gehörte es für Reinhold Schulz zum Alltag, ins Städtl zu marschieren. Ob beim Einkauf von Obst und Gemüse beim Griechen, beim Gang in die Stadtbibliothek oder bei einer Stadtführung für auswärtige

Gäste – Reinhold Schulz war präsent. Und er nahm sich Zeit für die Menschen, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Die Anregungen des Ehrenbürgers waren gefragt, auf seine Ratschläge konnte man sich verlassen.

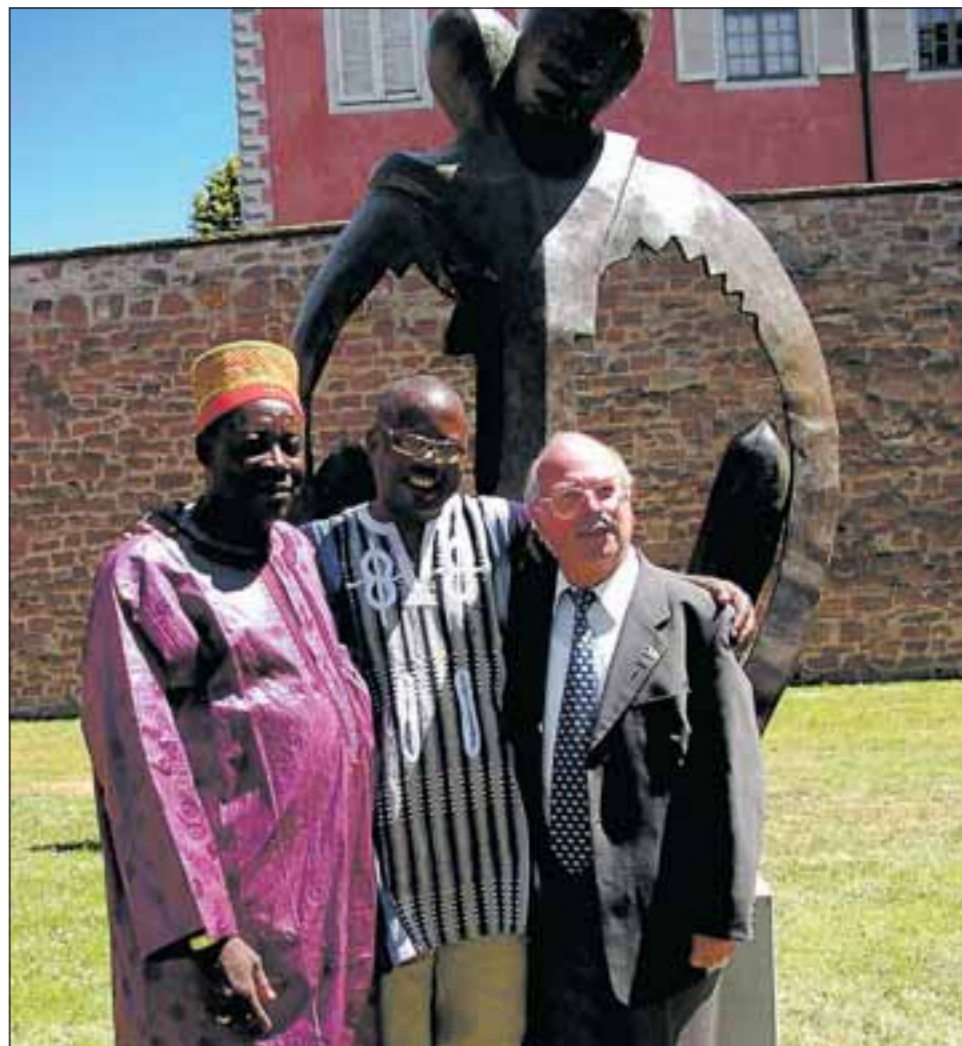
Als der im Jahr 1931 geborene Weinheimer im Alter von 33 Jahren zum Bürgermeister von Ladenburg gewählt wurde, ahnten nur die wenigsten, welche großen kommunalpolitischen Fähigkeiten der junge Verwaltungsfachmann in den folgenden 28 Amtsjahren entwickeln sollte. Als der 1973 und 1985 mit jeweils hervorragenden Wahlergebnissen ohne Gegenkandidaten bestätigte Bürgermeister 1993 in den Ruhestand verabschiedet wurde, blickte Reinhold Schulz auf drei äußerst erfolgreiche Amtsperioden zurück. Sein Ziel, der Stadt zu einer neuen Blüte zu verhelfen, hatte er mit Fleiß und Ausdauer erreicht, was ihm nicht zuletzt durch sein sicheres Gespür für das Wesentliche, das Machbare und Notwendige gelungen war. Dabei betonte er stets, dass die Fortschritte in Ladenburg nur durch das Zusammenwirken von Gemeinderat, Bürgermeisteramt und bürgerschaftlichem Engagement erreicht werden können.

Es war bezeichnend für den dreifachen Familienvater, dessen Frau Lilo seine beruflichen Ambitionen immer unterstützte, dass ihm soziale Fragen besonders am Herzen lagen. Reinhold Schulz engagierte sich früh bei den Naturfreunden und der Arbeiterwohlfahrt, war Geschäftsführer des Stadtjugendrings Weinheim und gründete als Vertreter der Jungsozialisten den Ring politischer Jugend. Erfahrungen, dass ohne Toleranz und Kompromissbereitschaft Demokratie nicht möglich ist, kamen dem Sozialdemokraten dann im Ladenburger Rathaus zugute. Seine erfolgreiche Kandidatur war von der Prämisse getragen, dass Ladenburg eine „Lebensaufgabe“ ist. Trotz



2007 feierten Reinhold Schulz und seine Frau Lilo noch Goldene Hochzeit. Foto: Sturm

Er hinterlässt eine große Lücke



Die Partnerschaft mit Garango wurde in Reinhold Schulz' Amtszeit geschlossen. Foto: Sturm

mancher Verlockung aus der großen Politik, Schulz blieb in Ladenburg und war immer mit Leib und Seele Bürgermeister.

Kommunalpolitischer Schwerpunkt während seiner Amtszeit war die erhaltende Erneuerung der historischen Altstadt, bei der die behutsame Objektsanierung und der Schutz der markanten Altsiedlungsstruktur im Vordergrund standen. Diese Leistung wurde mit der Goldplakette im Bundeswettbewerb „Stadtgestaltung und Denkmalschutz im Städtebau“ anerkannt – sicherlich einer der schönsten Amtstage des damaligen Bürgermeisters.

In die Amtszeit von Schulz fielen so bedeutende Projekte wie die Erschließung der Südstadt und der Weihergärten,

die städtische Musikschule entstand. Der Weihnachtsmarkt, der Wochenmarkt und das Altstadtfest sind Ideen, die Schulz mit dem Gemeinderat umsetzte, und auch die Partnerschaften mit der Präfektur Garango und der Marktgemeinde Paternion wurden in der Ära von Reinhold Schulz geschlossen. Aufgrund seiner herausragenden Verdienste beschloss der Gemeinderat im Jahre 1993, Reinhold Schulz zum Ehrenbürger zu ernennen.

„Mit meiner Frau einigermaßen gesund noch etwas älter werden“, war im vergangenen Jahr der Wunsch von Schulz an seinem 75. Geburtstag. Auch ihre goldene Hochzeit feierten Lilo und Reinhold Schulz im Jahr 2007.

Sein Tod wird eine nicht zu schließende Lücke in Ladenburg und bei seiner Familie hinterlassen.

Petrus ist kein Radsportfan

Regen und Unfälle überschatteten das Kerwe-Radrennen

Ladenburg. (stu) Der Radsportclub (RSC) ist als Ausrichter des Kerwe-Radrennens um den Preis der Stadt Ladenburg vom Pech verfolgt. Auch in diesem Jahr hatte Petrus kein Einsehen und schickte zahlreiche nasse Grüße auf den Rundkurs der Hirschberger Allee/Stahlbühlring. Für die Radrennfahrer machte die nasse Strecke die Sache nicht einfach, was sich auch an der Unfallstatistik festmachen lässt.

Nach einem geplatzen Reifen kam es beim C-Klassen-Rennen in der berühmten Westkurve zu einem Sturz, in den rund zehn Fahrer verwickelt waren. Zwei Sportler mussten ins Krankenhaus. Als die Sanitäter die Radler versorgten, kam es an der Unfallstelle zum nächsten Unglück: Zwei weitere Sportler wurden mit dem Krankenwagen davongefahren. Auch zwischendurch kam es immer wieder zu kleineren Stürzen, die Hautabschürfungen und Prellungen nach sich zogen.

Die Verantwortlichen des Radrennens waren besorgt, denn so hatte sich das RSC-Team den Kerweauftritt nicht vorgestellt. Der verantwortliche Rennarzt Süha Demirakca gab aber noch während der Veranstaltung Entwarnung. „Die Sportler sind okay, einer hat eine leichte Gehirnerschütterung, und ein Schlüssel-

beinbruch ist bei einem anderen nicht ausgeschlossen“, so der Rennarzt. Gerade Schlüsselbeinbrüche seien nichts Ungewöhnliches in dieser Sportart, sagte der Arzt, der selbst regelmäßig aufs Rennrad steigt, der RNZ.

Auch Gudrun Ruster, die Zweite Vorsitzende des RSC, hätte sich lieber einen sonnigen, unfallfreien Tag gewünscht. „Immer wieder das Gleiche, es regnet halt beim Radrennen“, schaute die Stadträtin besorgt gen Himmel. Routiniert meisterte die Vize-Chefin des RSC den Organisationsmarathon, bestens unterstützt von ihrer radsportbegeisterten Familie und einer großen Helferschar aus dem Verein. Am Ende zog die Powerfrau dann doch eine positive Bilanz. Das Besucheraufkommen war erfreulich hoch, die sportlichen Leistungen konnten sich sehen lassen, und die Organisation klappte wie am Schnürchen.

Streckensprecher Gerd Denzer aus Ludwigshafen zollte dem Veranstalter jedenfalls seinen Respekt. Der „alte Hase“ in Sachen Radrennmoderation sprach von einer radsportfreundlichen Einstellung der Ladenburger, die auf dem Rundkurs richtig Stimmung machten. Denzer lobte auch die Sponsoren, die reichlich Prämien ausschütteten. Als Hauptsponsor ist seit Beginn der Veranstaltung die



Das Siegertrio des C-Klassenrennens erhielt von der örtlichen Prominenz Applaus. Foto: Sturm

Volksbank Neckar-Bergstraße dabei. Im C-Klassen-Rennen, das über 60 Runden ging, platzierte sich kein Ladenburger unter die besten 15. Thomas Grießer aus Fürstenfeldbruck gewann das Prämiennen vor Thomas Heinlin (Gomaringen) und dem Otterbacher Christian Wolf.

Viel Applaus ernte bei seinem Demonstrationswettbewerb auch der Handbiker Dominik Blessing. Der zweifache Deutsche U19-Meister hat Großes vor. Um die zehn Marathons bestreitet der ehrgeizige Behindertensportler, um sich in Form zu halten. „Ich will nichts überstürzen, aber die Teilnahme an den Para-

lympics wäre schon ein Traum“, sagte er. Beachtlich waren auch die Leistungen der Senioren, die 50 Runden bewältigen mussten. Die meisten Punkte fuhr Toralf Baumgarten vom VfL Wolfsburg ein, der sich damit den Siegerpokal, überreicht von Bürgermeisterstellvertreter Wolfgang Zahner, verdiente. Weitere Pokale stiftete die Barmer-Ersatzkasse, die von Geschäftstellenleiter Reinhard Sand übergeben wurden.

Ebenfalls mit viel Spaß bei der Sache waren die 30 Kinder des „Fette Reifen Rennen“ – auch wenn es auf den „fetten Reifen“ nicht so schnell um den Rundkurs ging wie auf richtigen Rennrädern.

„Heute ist ein trauriger Tag für Ladenburg“

Bürgermeister Rainer Ziegler würdigte Reinhold Schulz – Kerwe-Auftakt war keine fröhliche Feier

Ladenburg. (stu) Der Kerwe-Auftakt stand unter einem traurigen Stern. Die blau-weißen Stadtflaggen wurden auf Halbmast gesetzt, Bürgermeister Rainer Ziegler verkündete bei der Eröffnung auf dem Marktplatz offiziell den Tod von Reinhold Schulz.

Ziegler brach seinen Urlaub im Thüringer Wald ab, um die traurige Nachricht selbst zu überbringen und mit den Vorbereitungen für die Trauerfeier zu beginnen. Die Klänge, die aus den Boxen der Fahrgeschäfte dröhnten, wurden für einen Moment abgedreht.

„Heute ist ein sehr trauriger Tag für Ladenburg, mit Reinhold Schulz haben wir die herausragende Persönlichkeit unserer Stadt verloren“, würdigte der Bürgermeister den Verstorbenen kurz, um danach mit dem Vorsitzenden des Gastro- und Tourismusvereins, Stefan Schneider, den Kerwekuchen anzuschneiden. Der

wurde in der Backstube der Bäckerei Knapp gebacken, womit eine alte Tradition aufgegriffen wurde. Bei der Verteilung der Kuchenstücke griff auch CDU-Bundestagsabgeordneter Dr. Karl A. Lamers den Organisatoren unter die Arme.

Das Gesprächsthema war auf dem Kerweplatz, in den Wirtschaften und im Benzpark der überraschende Tod von Reinhold Schulz. Eine ausgelassene und fröhliche Feier war der Kerweauftritt daher nicht. Dem stellvertretenden Bürgermeister, Wolfgang Zahner, der die Kerwe eigentlich eröffnen sollte, ging der Tod von Schulz so nahe, dass er die Rummelaktivitäten ganz mied.

Für die kleinen Gäste waren die Fahrgeschäfte auf dem Marktplatz der Anziehungspunkt. Die kleine Mia hatte bei ihrer Kerwe-Premiere mit ihrer Mutter Sandra sichtlichen Spaß, als sie im Space-Flieger sitzend um den Marktplatz saus-

ten. Auch die Süßigkeiten fanden viele Abnehmer, sodass Markthändler und Schausteller mit dem Auftakt durchaus zufrieden waren.

In Ladenburg ist die Kirchweih eher ein beschauliches Fest. Die Römerstädter ziehen es nämlich vor, es beim Altstadtfest so richtig krachen zu lassen. Weil sich immer mehr Vereine von den Festaktivitäten zurückziehen – nur der FV 03 und die LSV-Fußballer sind noch dabei – hält sich der Trubel in Grenzen.

Spezielle Kerweangebote hatten die Gaststätten „Zum Ochsen“, „Zur Sackpfeife“ und der „Würzburger Hof“ auf ihrer Speisekarte stehen. Im mittelalterlichen Hofgarten von Ulrike Söhn fühlten sich die Christdemokraten wohl, die seit dem letzten Jahr die Kerwe durch ein Kulturprogramm beleben. Klaus Kolb, der Mundartdichter und Kulturbeauftragte aus den eigenen Reihen, verstand es wie-



Zum Auftakt wurde der Kerwe-Kuchen angeschnitten und verteilt. Foto: Sturm

der treffend, die Kurpfälzer Lebensmentalität auf den Punkt zu bringen. Im Benzpark, bei den LSV-Fußballern, spielte das Duo „Fantasy Fair“ gängige Hits. Mit dem Umsatz beim Kerweauftritt zeigte sich Fußball-Abteilungsleiter Herbert Rittlinger „recht zufrieden“. Der Auftakt

mit dem Nachmittagskaffee sei zwar schleppend verlaufen, aber am Abend waren die Bänke ganz gut besetzt.

Auch der FV 03 machte auf dem Marktplatz gute Geschäfte, denn dort floss das Bier ebenfalls in Strömen, und die Grillmeister waren gut beschäftigt.